

JAHRESBERICHT 2012

Autismus-Therapieinstitut Langen

(Verfasst von Irmgard Döringer, Harald Wellenreiter (Leitungsteam Autismus-Therapieinstitut) und Jörg Kreißl (Leitung ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Asperger- und High-Functioning-Autismus)
am 31. März 2013)

1. Allgemeines zum Autismus-Therapieinstitut Langen.

1970 schlossen sich Eltern autistischer Kinder in Lüdenscheid zusammen und gründeten den bundesweiten Selbsthilfeverein „Hilfe für das autistische Kind“.

Dieser Bundesverband - heute: „autismus Deutschland e.V.“. (Sitz: Bebelallee 141, 22297 Hamburg) umfasst 43 Regionalverbände, darunter auch den Verein "autismus Rhein-Main e.V.", in Alt-Rödelheim 13, 60489 Frankfurt, Tel.: 069-7894661.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen wurde 1977 von diesem Verein gegründet.

Am 1.1.2003 ging die Trägerschaft des Autismus-Therapieinstituts Langen auf den Verein „Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V.“ über.

Geschäftsstelle: Ludwigstraße 136, 63067 Offenbach/Main, Tel.: 069-8090969-12.

Der Verein wurde 1975 gegründet und ist ein Bündnis von freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden sowie Trägern der örtlichen Sozialhilfe. Er unterhält Frühförderstellen, integrative Kindertagesstätten, Wohnheime und verschiedene ambulante Angebote in Stadt und Kreis Offenbach.

Der Verein „Hilfe für das autistische Kind, Regionalverband Rhein-Main e.V.“ ist Mitglied im Verein Behindertenhilfe und derzeit auch im Vorstand vertreten.

Bundesweit existieren etwa 40 ambulante Therapieeinrichtungen für autistische Menschen, die meisten davon in Trägerschaft der Autismus-Regionalverbände. Von Langen aus gesehen sind die nächsten Therapie-Ambulanzen in Mannheim, Nürnberg, Kassel, Siegen und Trier.

Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist vom Land Hessen als spezielle Frühförderstelle anerkannt und unterhält Regionalstellen in Frankfurt, Darmstadt, Wiesbaden, Bad Nauheim, Gießen und in Höchst im Odenwald.

Finanzierungsgrundlage

Das Autismus-Therapieinstitut Langen finanziert sich überwiegend über die Durchführung von Therapien, die meistens über die örtlichen Sozialämter als Eingliederungshilfe nach dem SGB XII – bzw. nach SGB VIII (§35 a: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte) - gezahlt werden. Es ist zudem eine vom Land Hessen und dem LWV anerkannte und geförderte Frühförderstelle speziell für autistische Kinder bis zur Einschulung.

Die im Jahr 2001 abgeschlossene „Vereinbarung über Leistung, Vergütung sowie Wirtschaftlichkeits- und Qualitätsprüfung nach §§ 93 ff. Bundessozialhilfegesetz und §§ 77 ff. SGB VIII“ sowie die „Vereinbarung über die Vergütung der Leistungen des Autismus-Therapieinstitutes in Langen“ mit dem Kreisausschuss Offenbach wurde von den Kostenträgern in anderen Städten und Kreisen übernommen.

Erstberatungen („Clearings“) werden - nach einer Kostenübernahmeerklärung - gesondert mit 4,5 Therapieeinheiten in Rechnung gestellt.

Personal

In 2012 waren im Autismus-Therapieinstitut angestellte Therapeuten mit einem Umfang von insgesamt 19,3 Stellen beschäftigt, zusätzlich zwei Diplompädagoginnen und eine Diplompsychologin als Honorarkräfte, sowie 2 Verwaltungsangestellte, 1 Auszubildende Bürokauffrau und Reinigungspersonal.

Die Therapeutinnen und Therapeuten verfügen über Hochschulabschlüsse (Uni) in Psychologie bzw. (Heil-)Pädagogik, haben pädagogische bzw. therapeutische Zusatzqualifikationen (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Familientherapie, Gestalttherapie, Gesprächstherapie, Kunsttherapie, Motopädagogik, Sprachpädagogik) erworben und nehmen regelmäßig an autismusspezifischen Fort- und Weiterbildungen teil.

Zur Sicherung der Qualität unserer Arbeit erfahren alle neu eingestellte Therapeuten eine intensive Einarbeitung. Die Therapeuten nehmen regelmäßig an – meist autismusspezifischen - Fortbildungen teil und kontrollieren ihre Arbeit durch kontinuierlich stattfindende kollegiale Supervision und externe Supervision.

2. Aktuelle Entwicklungen und Fachdiskussionen zum Thema Autismus

Häufigkeit von Autismus

Derzeit findet in der Fachwelt und Öffentlichkeit eine Diskussion über die Zunahme von "Autismusspektrumstörungen" (ASS) statt. Ging man früher davon aus, dass von 10.000 Kindern 15 im engeren Sinn autistisch sind, so ergeben neuere Untersuchungen weit höhere Zahlen. Diese bewegen sich aktuell zwischen 0,6 und 1 von 100.

Für Deutschland liegen keine genauen Angaben vor, die folgende Tabelle geht auf Untersuchungen in Europa, Kanada und den USA zurück.

Alle Autismusspektrumstörungen	6-7	pro 1000
Frühkindlicher Autismus	1,3-2,2	pro 1000
Asperger-Autismus	1-3	pro 1000
andere Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	3,3	pro 1000

Quelle: Bundesverband autismus deutschland e.V.. www.autismus.de

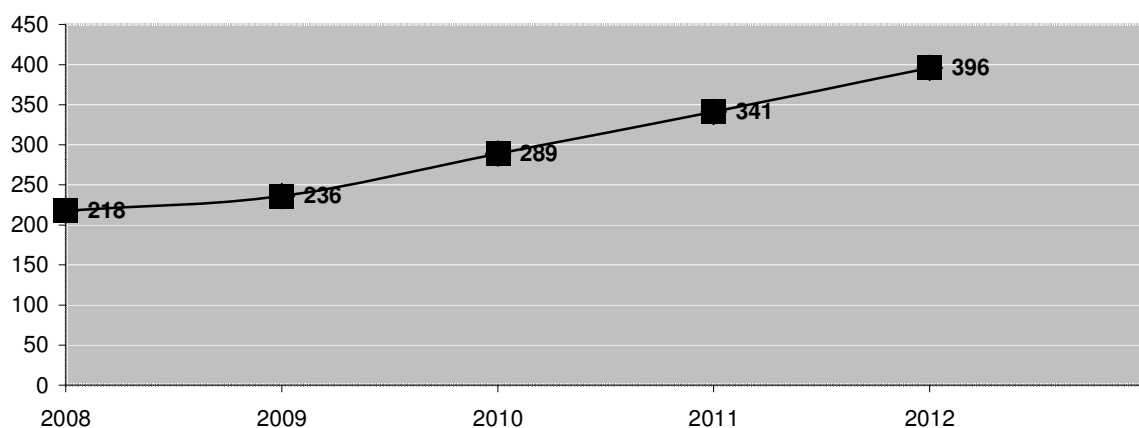
Der Bundesverband autismus deutschland schreibt weiter dazu:

"Obwohl fast alle epidemiologischen Studien einen Häufigkeitszuwachs beschreiben, ist nicht klar, ob der Autismus tatsächlich zunimmt. Vielmehr muss berücksichtigt werden, dass sich die diagnostischen Kriterien geändert haben. So wurde z.B. in dem amerikanischen Klassifikationssystem das Asperger-Syndrom in der letzten Version erstmalig zu den autistischen Störungen gezählt. Das Bewusstsein für autistische Störungen hat unter Ärzten und Therapeuten in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In den USA haben sich die Möglichkeiten einer staatlichen Unterstützung für Menschen mit autistischen Spektrumstörungen verbessert. Alle diese Faktoren können zu einer Zunahme der Häufigkeitsangaben beigetragen haben, letztendlich kann aber eine tatsächliche Zunahme des Autismus nicht völlig ausgeschlossen werden. Ein Zusammenhang mit der Verwendung bestimmter Impfstoffe oder mit in diesen enthaltenen Konservierungsstoffen konnte in wiederholten Studien nicht festgestellt werden. Das Verhältnis von Jungen zu Mädchen beträgt 2:1 bis 6,5:1, für den High-Functioning Autismus und beim Asperger-Syndrom liegt das Geschlechterverhältnis zwischen 6:1 bis zu 15:1."

3. Entwicklung im Therapieinstitut Langen

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Autismus-Therapieinstitut Langen nieder: seit Jahren verzeichnen wir eine kontinuierlich steigenden Zahl von Klienten. Diese Zunahme ist überwiegend im Bereich der als "Asperger" diagnostizierten Klienten zu verzeichnen. Durch das nun wohnortnah orientierte Angebot ist es auch Betroffenen und Familien möglich, die autismusspezifische Beratung, Therapie und Förderung wahrzunehmen, für die lange Fahrtwege bisher eine Barriere darstellten.

Entwicklung der Klientenzahlen 2008-2012:



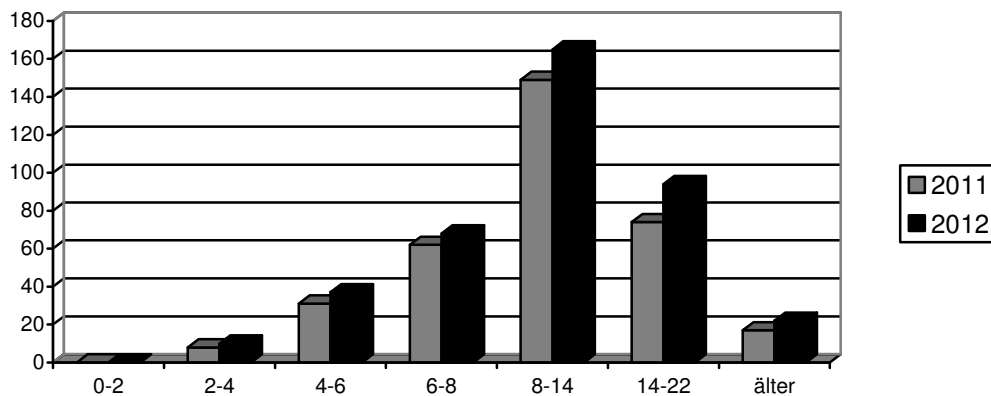
Im Jahr **2012** wurden **396** Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Autismus im Autismus-Therapieinstitut in Langen behandelt, 338 (=85,4%) davon waren männlich, 58 weiblich. Der Anteil der

männlichen Klienten steigt seit einigen Jahren kontinuierlich und ist in der Zunahme an Klienten mit der Diagnose Asperger-Autismus begründet.

Die durchschnittliche Therapiedauer betrug 3,4 Jahre.

Das Alter der Klienten erstreckte sich von 3,3 Jahren bis 44,4 Jahren; Durchschnittsalter war 14,8 Jahre. 82 (=20,7 %) dieser 396 Klienten waren jünger als 8 Jahre:

Alterstruktur der Klienten 2012 (Vergleichszahlen 2011)



Erwachsene Menschen mit Autismus

Im Jahr 2012 kamen 20 erwachsene autistische Menschen (über 22 Jahre regelmäßig) zur Therapie bzw. Beratung. Demgegenüber stehen 71 Anfragen von erwachsenen Betroffenen selbst, deren Eltern, Eheleuten oder Kindern, die sich hilfeschend an uns wandten. Auch Anfragen von Jobcentern nehmen zu.

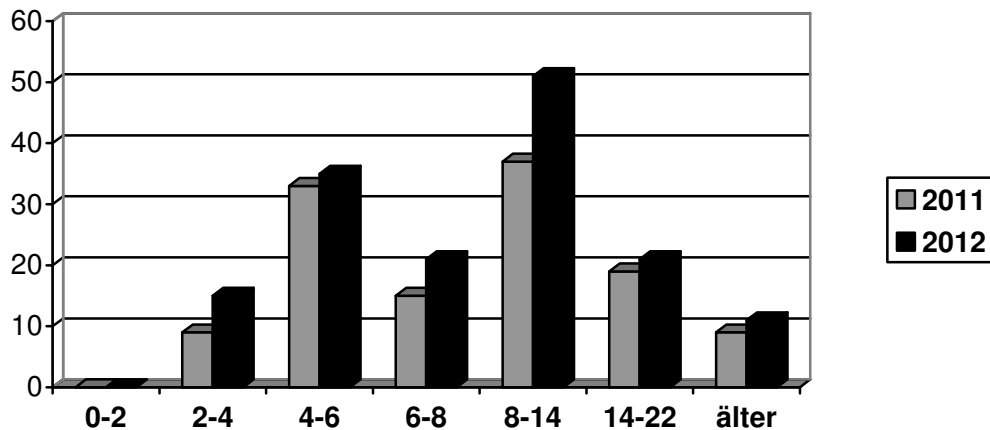
Im Mittelpunkt der Anfragen standen Fragen nach geeigneten Einrichtungen, die die Diagnose Autismus im Erwachsenenalter zuverlässig stellen können, der Wunsch nach Beratung im Umgang mit dem Thema Autismus in der Familie, nach Paar- und Familienberatung, Anfrage nach autismusspezifischer Therapie, Unterstützung am Arbeitsplatz oder beim Studium, Hilfestellung bei der Berufsfindung und Vieles mehr. Spät diagnostizierte Menschen mit Autismus und deren Familien haben oft einen Weg hinter sich, der von Missverständnissen, anstrengenden Bemühung um Anpassung und Normalität, Überforderung, Erfahrung des Scheiterns am Arbeitsplatz und traumatisierenden Erlebnissen geprägt ist. Komorbide Erkrankungen wie Depression und Zwangsstörungen, Suizidalität und Belastungssyndrome stellen eine zunehmende Herausforderung in Versorgung erwachsener autistischer Menschen gerade mit der Diagnose Aspergerautismus dar.

Bei vielen erwachsenen Menschen mit Aspergerautismus greift der gesetzliche Rahmen der Eingliederungshilfe nicht, sodass sie für die Kosten der Beratung und Therapie im Autismus-Therapieinstitut selbst aufkommen müssen. Auch im Bereich der Diagnostik gibt es zu noch wenige spezialisierte Anlaufstellen, welche die Diagnose gesichert stellen können. Im Rahmen der (Psycho)-Therapeutischen kassenärztlichen Versorgung gibt es noch zu wenig Erfahrungswissen bei niedergelassenen Therapeuten um eine störungsspezifische Therapie gewährleisten zu können.

Clearing/Erstvorstellungen

Viele telefonische Erstkontakte aus allen Altersgruppen münden nicht in einer Therapie, weil noch keine endgültige Diagnose gestellt ist oder die Kostenübernahme aufgrund unklarer Zuständigkeit nicht erfolgt.. Von 386 telefonischen Anfragen nach einer Erstvorstellung mündeten im Jahr 2012 144 in einem Clearingtermin bzw. einer Erstvorstellung.

An den Erstberatungen nahmen jeweils zwei Therapeuten teil. Das jüngste Kind war zum Zeitpunkt der Erstvorstellung 2,2 Jahre, der älteste Klient war 65,5 Jahre alt.

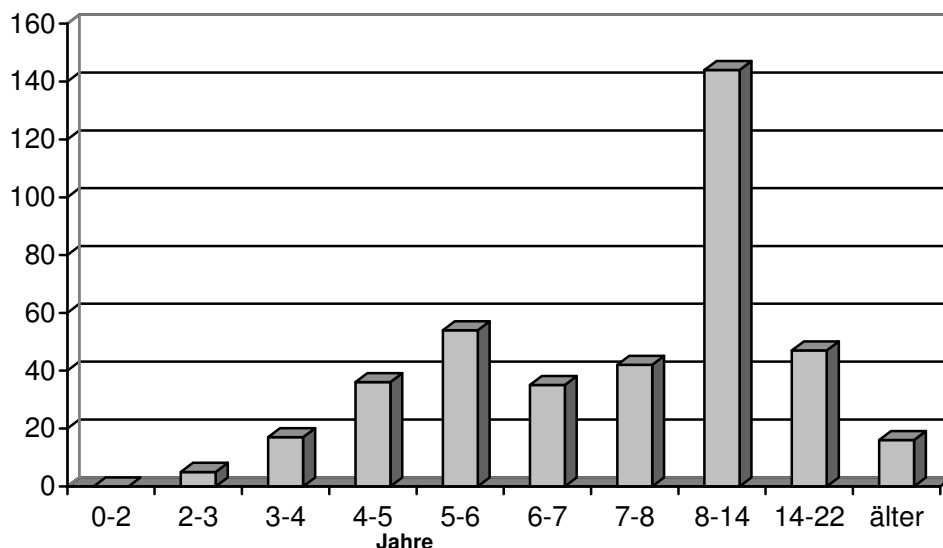


Die Altersgruppe der 2-4-jährigen Kinder, die uns zum ersten Mal vorgestellt wurden ist erfreulich gestiegen, jedoch immer noch im Vergleich zu den anderen Altersgruppen zu gering. Eine gesicherte Diagnose ist bei Kinder mit frühkindlichem Autismus im Alter von 2,5 Jahren möglich, bei Kindern mit der Diagnose Aspergerautismus im Alter von 4-5 Jahren.

Nach wie vor steigen bei uns die Nachfragen nach einer Diagnostik in allen Altersgruppen, allerdings gibt es noch immer zu wenig Anlaufstellen, die eine solche Diagnose stellen können. Die Autismus-Therapieinstitut leisten hierzu einen großen Beitrag, jedoch wird zunehmend eine fachärztliche Diagnose als Zugang zu autismusspezifischer Förderung und Therapie von den Kostenträgern verlangt.

So sind die Zugangswege immer noch deutlich zu lang und es dauert meist mehrere Monate, bis mit der Therapie begonnen werden kann.

Alter der Klienten bei Therapiebeginn

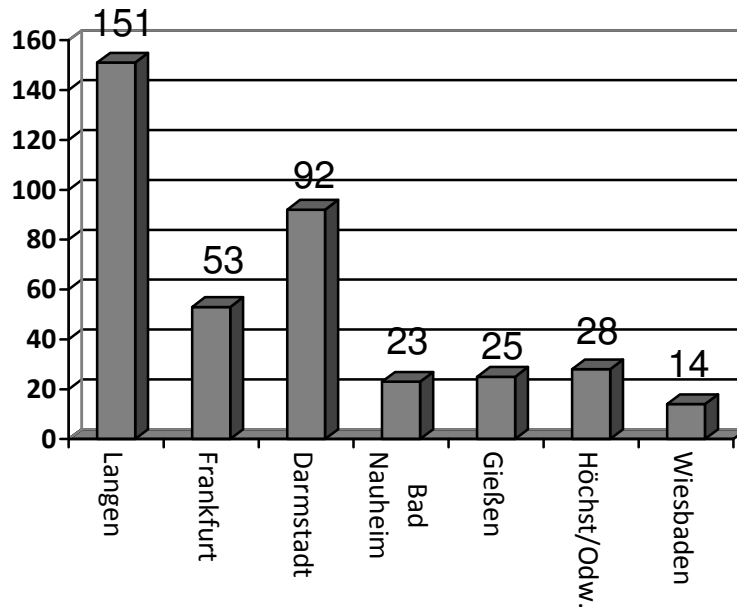


Die Altersgruppe 8-14 ist hier am stärksten vertreten. Familien oder auch Schulen melden sich häufig in den ersten beiden Jahren nach der Einschulung zur Therapie, wenn dauerhafte Probleme im Rahmen der Beschulung auftreten oder aber vor Abschluss der 4. Klasse, wenn sich die Frage der weiteren Beschulung stellt. Ein weiterer Schwerpunkt besteht bei Schulkindern mit der Diagnose Aspergerautismus. Diese wird immer noch zu selten vor der Einschulung gestellt, vielmehr liegt hier der Alter, in dem die Diagnose gestellt wird bei ca. 12 Jahren. Dies ist auch das Alter, in dem sowohl aufgrund der besonderen Entwicklungs herausforderungen der Pubertät als auch aufgrund der sich verändernden sozialen und kognitiven schulischen Anforderungen bestehende familiäre, schulische und individuelle Anpassungsstrategien nicht mehr greifen und vermehrt Krisensituationen entstehen. Die Themen "Mobbing", Fremdunterbringung, Schulverweigerung oder Schulausschluss stehen zunehmend im Fokus der Beratungen und Therapien.

4. Wohnortnahe Versorgung und Vernetzung in den Regionalstellen

Das Autismus-Therapieinstitut Langen hat in 2012 in Gießen, Darmstadt und Höchst im Odenwald Regionalstellen in neuen Räumen eingeweiht. Es unterhält nun 7 Regionalstellen in Süd- und Mittelhessen. Regionalstellen in Offenbach und Heppenheim befinden sich im Aufbau

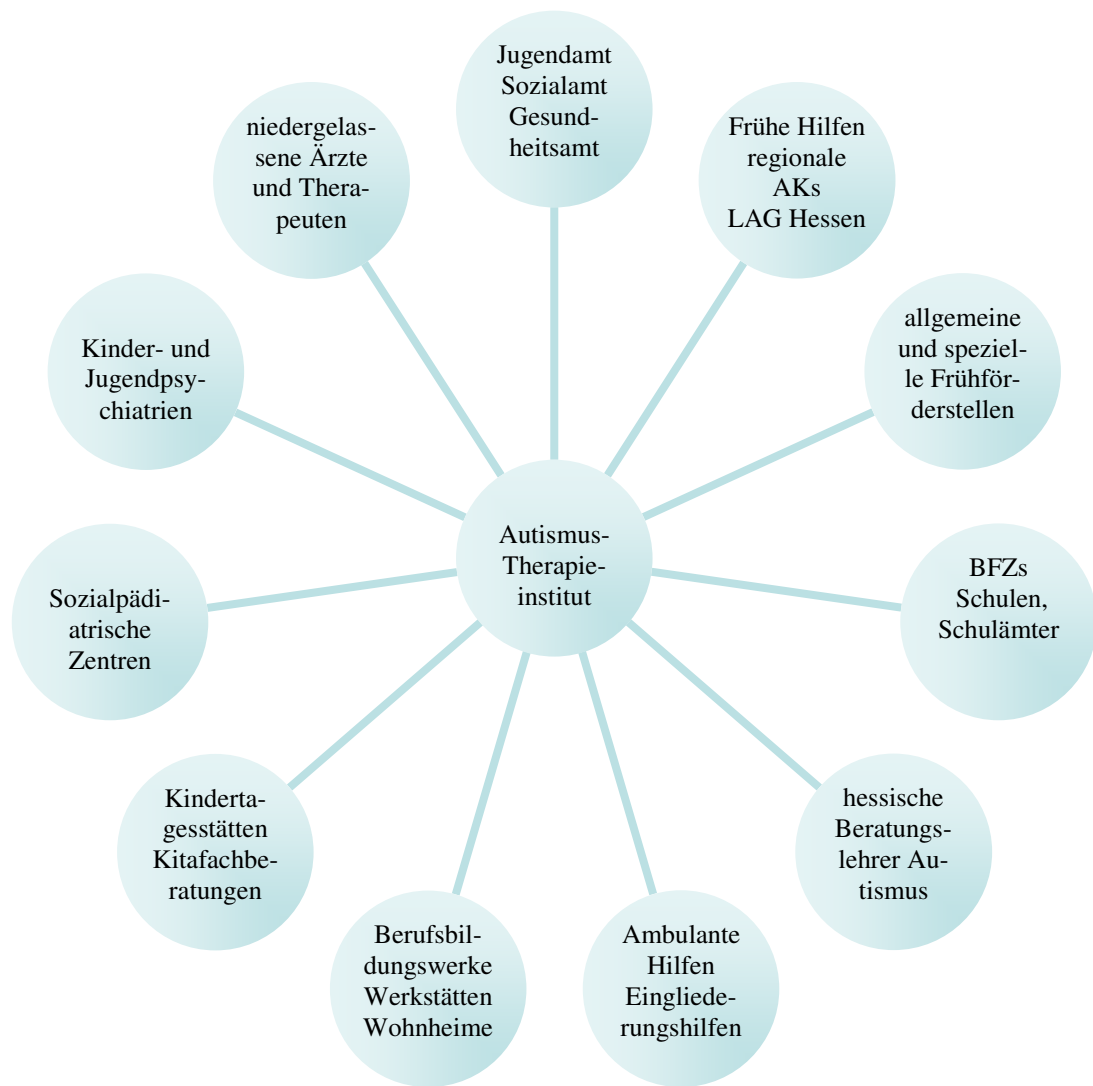
Verteilung der Klienten 386 auf die Regionalstellen:



Diese Wohnortnähe stellt nicht nur ein niederschwelligeres Angebot für viele Familien und Betroffene dar, sondern ermöglicht auch eine kontinuierliche Vernetzung in der Region. Wir sind vor Ort für sehr viele Einrichtungen und Fachleute gern gesehene Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Autismus. Auf diesem Weg ist es uns auch möglich, das Lebensumfeld unserer Klienten stärker einzubeziehen und nachhaltiger in den Sozialraum hineinzuwirken. Uns ist es auch ein Anliegen, bei der Verwirklichung der Teilhabe unserer Klienten am Leben in der Gemeinschaft mitzuwirken und sehen in Zukunft gerade in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit Schulen und Arbeitgebern eine Herausforderung, um zur Verbesserung der Bildungs- Lebens- und Arbeitsperspektiven für Menschen mit Autismus beizutragen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Das Autismus-Therapieinstitut ist mit zahlreichen Einrichtungen und Fachdiensten vor Ort vernetzt und arbeitet interdisziplinär im Einzelfall mit diesen zusammen.



Das Autismus-Therapieinstitut Langen ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- AK Unterstützte Kommunikation Wiesbaden
- AK frühe Hilfen Wiesbaden
- AK Integration Odenwaldkreis
- Frankfurter Runde Frühförderung
- AK rechtzeitige Hilfen Darmstadt
- AG Integration Darmstadt
- AG Übergang Kita-Schule Darmstadt
- LAG Frühe Hilfen Hessen
- Runder Tisch Autismus in Gießen
- Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation Gießen

Informationsveranstaltungen

In 2012 führten wir 3 Informationsnachmittage durch, an denen Fachkräfte aus Frühförderstellen, Kitas, Schulen, freien Praxen und anderen Einrichtungen teilnahmen. Die Veranstaltung ist gedacht für Fachkräf-

te und Helfer; die in ihrem Arbeitsfeld autistischen Menschen begegnen. Wir vermitteln einen Einblick in das Problemfeld Autismus, stellen unsere pädagogisch-psychologische Arbeit vor und nehmen Fragestellungen der TeilnehmerInnen auf.

Zudem fanden im Rahmen der Einweihungen der Regionalstellen Gießen, Höchst und Darmstadt jeweils Fachvorträge zum Thema Autismus und Therapie durch Therapeuten und Betroffene bzw. Eltern statt.

Sonstige Leistungen

Wir führten zusätzliche kostenlose Beratungen durch (meist am Telefon), erbrachten spezielle Aktivitäten im Bereich Frühförderung (z.B. Aktivitäten zur Früherkennung, Institutionsberatung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Vernetzungsarbeit) und betreuten Praktikanten.

5. Therapeutische Angebote im Autismus-Therapieinstitut

Die Therapien finden in der Regel einmal pro Woche für 1 bis 2 Stunden in den Räumen der Regionalstellen des Therapieinstituts statt. Im Einzelfall oder in bestimmten Phasen der Therapie auch vor Ort z.B. in einer Schule, Wohnheim oder Kindertagesstätte, der Familie. Die Therapien mit Menschen mit Autismus und dauern in der Regel mehrere Jahre. Die Familien sowie anderen Einrichtungen sind beratend/interdisziplinär eingebunden.

Das therapeutische Angebot umfasst:

- entwicklungsorientierte Einzeltherapie
- Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche ergänzend zu oder im Anschluss an eine Einzeltherapie
- Elterngruppenangebote
- familienorientierte Frühtherapie für Vorschulkinder

Einzeltherapieangebote

In der Regel findet die Therapie in Form von Einzeltherapien statt. Nach einer 3-6-monatigen Therapieeingangsphase werden individuell für das Kind/den Jugendlichen/Erwachsenen entwickelte Therapieziele formuliert. Aufgrund der Heterogenität der Erscheinungsbildes sind die methodischen Zugänge vielfältig.

Familienorientiertes Frühtherapieangebot

Das familienorientierte Frühtherapieangebot richtet sich an Eltern autistischer Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter, die eine intensive Einbeziehung in die Förderung ihres Kindes wünschen und dies möglichst im Kontext des familiären Alltags umsetzen möchten.

Im ersten halben Jahr liegt der Schwerpunkt dieses speziellen Angebotes in der videounterstützten Interaktionsberatung. Die Eltern erhalten von den Therapeuten konkrete Hilfestellung und Anregungen, wie sie die Signale ihres autistischen Kindes besser verstehen und im alltäglichen Zusammenleben die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können. In der begleitenden Elterngruppe werden Informationen zu Autismus vermittelt, die Eltern haben Gelegenheit, Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen und sich zusätzliche Unterstützung einzuholen.

In 2012 haben insgesamt 13 Familien mit autistischen Kindern im Alter zwischen 3,1 und 5,5 Jahren teilgenommen.

Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche

Seit 2011 besteht mit den Kostenträgern eine Zusatzvereinbarung über Gruppenangebote. Diese werden im Anschluss an eine Einzeltherapie bzw. ergänzend dazu angeboten. In 2012 fanden 4 regelmäßige Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche statt: 1 Jugendlichengruppe (Asperger) sowie 3 Kindergruppen, die kontinuierlich über das Jahr fortgeführt wurden.

Gruppenangebote für Eltern

In Gruppenangeboten für Eltern erhalten diese wichtige Informationen zum Störungsbild Autismus, zu Entwicklungsverläufen, zu Möglichkeiten der Kontaktaufnahme u.v.a. mehr. In kontinuierlichen Elterngruppen besteht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Strategien im Umgang mit problematischen Verhaltensweisen und Krisensituationen gemeinsam zu entwickeln.

In 2012 fand eine kontinuierliche Elterngruppe für Eltern von Kinder/Jugendlichen mit Aspergerautismus statt, sowie ein 6-teiliges "Elternseminar", ebenfalls für diesen Personenkreis. Die angebotenen Gruppen für Eltern von Kindern mit frühkindlichem Autismus fanden wegen nicht ausreichender Teilnehmerzahl nicht kontinuierlich statt.

6. Beratungsangebote

Beratungen mit Familien, in Kitas, Schulen, Wohnheimen und Werkstätten finden einmalig oder auch über einen längeren Zeitraum statt. Wesentlicher Bestandteil einer Therapie ist die begleitende Beratung und Kooperation mit den Einrichtungen, in denen unsere Klienten betreut werden. Im Rahmen der Frühförderung sind aufgrund der Ergänzungsfinanzierung des Landes Hessen Einzelfallberatungen für Kindertagesstätten, die ein autistisches Kind betreuen, kostenfrei für die Einrichtung, auch wenn das Kind nicht bei uns in Therapie ist. Auch Frühförderstellen ziehen das Autismus-Therapieinstitut zur Beratung hinzu.

Beratungen in Kindertagesstätten

In 2012 erfolgten für **70** Kinder **Einzelfallberatungen** (teils mit mehreren Terminen) in Kitas vor Ort im Rahmen der heilpädagogischen Fachberatung und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Diese verteilten sich auf **66 Kindertagesstätten** in folgenden **39 Städten und Gemeinden**:

Gedern	Neu-Isenburg	Bürstadt
Bad Nauheim	Frankfurt	Rodgau
Heuchelheim	Bad Vilbel	Messel
Reichelsheim (Wett.)	Niederdorfelden	Feldatal
Taunusstein	Hofheim	Pfungstadt
Wiesbaden	Kriftel	Groß-Zimmern
Steinheim	Griesheim	Reinheim
Offenbach	Gravenbruch	Überau
Erbach	Sandbach	Mörfelden
Hassenroth	Reichelsheim (Odw)	Wächtersbach
Nauheim	Darmstadt	Lorsch
Langen	Bensheim	Großauheim
Dietzenbach	Wölfersheim	Höchst (Odw.)

7. Fortbildungsangebote

Wir führen interne Fortbildungen themenspezifisch für Kindertagesstätten, Schulen, Wohnheime, Werkstätten und andere pädagogisch-therapeutische Fachkräfte und sonstige Verbände durch. Diese sind themenspezifisch auf die Fragestellungen der anfragenden Einrichtung zugeschnitten.

Darüber hinaus führen wir in unseren Räumen Fortbildungen für pädagogische und therapeutische Fachkräfte und Integrationshelfern in Kitas, Schulen, Werkstätten und Praxen durch. In 2012 haben wir **12 Fortbildungen** durchgeführt, an denen insgesamt **129 Personen** teilnahmen:

"Autismus: Integrationshilfe für Schüler mit Asperger-Syndrom oder High-Functioning Autismus - Eine Herausforderung für Schulbegleiter (26 Teilnehmer)

Autistische Menschen in Wohnheimen und in Werkstätten für behinderte Menschen
Theoretische Einführung und Fallarbeit (28 Teilnehmer)

Autistische Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter Eine praxisorientierte Einführung
(36 Teilnehmer)

Kinder mit einer Asperger Störung oder -Functioning Autismus in der Schulbetreuung, Hort und Ta-
gesgruppen Theoretische Grundlagen, Integration, alltägliche Probleme und Fallarbeit
(5 Teilnehmer)

Asperger-Syndrom und Schule – Modul 1 Theoretische Grundlagen, Integration, alltägliche Probleme
und Fallarbeit (8 Teilnehmer)

Asperger-Syndrom und Schule – Modul 2 Entwicklungsverläufe, Integration, alltägliche Probleme und
Fallarbeit (7 Teilnehmer)

Autismus: Asperger Störung und Schule - Theoretische Grundlagen, Integration, alltägliche Problem
und Fallarbeit (Kompaktseminar Modul 1+2) (10 Teilnehmer)

Autismus – eine Einführung Theorie und Praxis d. Autismustherapie (3 Teilnehmer)

Autistische Kinder – Eine Herausforderung für Ergotherapeuten/-innen, Logopäden/innen und Physio-
therapeuten/-innen Eine praxisorientierte Einführung Modul I: Theoretische Grundlagen
(6 Teilnehmer)

8. Finanzierung der Therapien

Rechtlich-finanzielle Basis der ambulanten therapeutischen Tätigkeit im Autismus-Therapieinstitut ist in den überwiegenden Fällen das Sozialgesetzbuch. Therapiesitzungen sind demnach Leistungen gemäß § 55 und § 56 SGB IX und 54 SGB XII bzw. gemäß §35a SGB VIII.

Unsere Therapiemaßnahmen bei Schulkindern sind in der Regel "erforderlich und geeignet ..., dem Behinderten den Schulbesuch im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht zu ermöglichen oder zu erleichtern" bzw. ihm "... eine im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht üblicherweise erreichbare Bildung zu ermöglichen...".

Die Finanzierung der Therapien erfolgte durch folgende Kostenträger:

Sozial- und/oder Jugendämter

<i>Klienten</i>	<i>Kostenträger</i>
38	Kreis Offenbach
20	Stadt Offenbach
27	Stadt Darmstadt
58	Kreis Darmstadt/Dieburg
39	Stadt Frankfurt
9	Main-Kinzig-Kreis
1	Hanau
37	Wetteraukreis / Friedberg
35	Kreis Groß-Gerau
3	Stadt Rüsselsheim
5	Hochtaunuskreis / Bad Homburg
31	Odenwaldkreis / Erbach
30	Kreis Bergstraße / Heppenheim
3	Stadt Wiesbaden
14	Main-Taunus-Kreis / Hofheim
1	Kreis Mainz-Bingen
1	Mainz
7	Rheingau-Taunuskreis / Bad Schwalbach

2	Bezirk Unterfranken/Würzburg
10	Landkreis Gießen/Stadt Gießen
1	Lahn-Dill-Kreis
2	Landkreis Alzey-Worms
1	Eisenach
3	Vogelsbergkreis
3	Stadt und Landkreis Fulda
1	freie Hansestadt Bremen
1	Kreis Limburg-Weilburg
1	Landkreis Mainz-Bingen
8	Landeswohlfahrtverband Hessen (Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt)
7	Privatzahler

9. Spenden und Kommunale Zuschüsse

Im Jahr 2012 gingen 9.910€ an Spenden ein, die im Sinne der Spender insbesondere für Therapiematerial und die Ausstattung von Therapieräumen unserer neuen Regionalstellen verwendet wurden.

Wir danken

den Stadtwerken Langen
der Gemeinde Dietzenbach
der Gemeinde Goldbach
der Gemeinde Höchst
der Stadt Darmstadt
dem Verein autismus rhein-main e.V.
der Familie Staudt
dem Studio Galabau
der Familie Akkus
Spiel 77
Glücksspirale
der HSE Stiftung

Wir erhielten außerdem **Zuschüsse von Kommunen in Höhe von 3.735 €**. Wir danken den Gemeinden und Städten

Langen	Groß-Gerau
Büttelborn	Eschborn
Dreieich	Neu-Isenburg
Nauheim	Gernsheim

10. Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Asperger- und High-Functioning Autismus

Seit Mitte 2011 bietet das Autismus-Therapieinstitut in Langen in Kooperation mit dem Wohnverbund Dietzenbach das Ambulant Betreute Wohnen für erwachsene Frauen und Männer mit Asperger- oder High-Functioning-Autismus an

Diese Wohnform soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einem privaten Bereich ermöglichen. Gleichzeitig sollen zwischenmenschliche Begegnungen und eine Teilnahme am sozialen Leben in dem Maße und in der Form möglich sein, wie es den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten entspricht.

Wir unterstützen Klienten, die in ihrer eigenen Wohnung leben, aber nicht ganz ohne Unterstützung auskommen. Denkbar sind bei Bedarf auch Wohngemeinschaften oder die Betreuung von Paaren.

Das Jahr 2012 wurde im Ambulant Betreuten Wohnen von vielfältigen Herausforderungen, aber auch von vielen schönen Ereignissen geprägt.

Anfang Juni 2012 war es soweit. Es ist uns gelungen eine junge Kollegin für die Arbeit im Ambulant Betreuten Wohnen für Menschen mit Asperger- oder High-Functioning-Autismus zu begeistern. Frau Kerstin Schilling ist integrative Heilpädagogin (BA) und die erste weibliche Betreuerin in unserem kleinen Team. Wir hoffen hiermit zukünftig vermehrt auch Gender-Aspekte bei der Betreuung berücksichtigen zu können.

Darüber hinaus konnten wir im Jahr 2012 für zwei neue Klienten ein passendes Betreuungsarrangement installieren.

In diesem Zusammenhang galt es, viele organisatorische Dinge zu klären. Insbesondere die weite räumliche Verteilung der Klienten (Offenbach, Darmstadt, Gelnhausen, Maintal) bei einem zentralen Standort stellte das Team vor logistische und ökonomische Herausforderungen.

Zusätzlich galt es, mit verschiedensten Hilfesystemen und Kostenträgern die Zusammenarbeit zu regeln. Hier mussten einige Hürden überwunden werden, ein hohes Maß an Geduld und Beharrlichkeit war gefragt. Es wurde oftmals deutlich, dass bei Dritten teilweise nur wenig Wissen und Verständnis für den Unterstützungsbedarf unserer Klientel zu erkennen ist. Hier gilt es weiter aufzuklären und Überzeugungsarbeit zu leisten.

Ein großes Hemmnis zur Aufnahme ins Ambulant Betreuten Wohnen ist der mangelnde Wohnraum. Insbesondere wenn interessierte Klienten Sozialleistungen beziehen und nicht einer geregelten Arbeit nachgehen (können), ist die Beschaffung von angemessenem Wohnraum aufgrund eingeschränkter Attraktivität für die Vermieter über den freien Wohnungsmarkt nur selten kurzfristig umzusetzen. Wohnungssuchen von über einem Jahr sind hier die Regel.

Zusätzlich erschwert wird die Situation für junge Interessenten. Aufgrund der Unterhaltspflicht der Eltern bis zum 25. Lebensjahr und strenger Auslegung der Unzumutbarkeitsregelungen ist es faktisch oft kaum möglich, für diese Zielgruppe eine Übernahme der Mietkosten zu realisieren. Ohne die gesicherte Kostenübernahme wiederum ist der Verbleib in der elterlichen Wohnung oft die einzig verbleibende Möglichkeit.

Ein weitere Herausforderung ist der vielfach geäußerte Wunsch der Klienten (und auch der Angehörigen) nach Möglichkeiten der Vergesellschaftung bei gleichzeitigen Rückzugsmöglichkeiten, beispielsweise in Form einer Wohngruppe mit eigenem Appartement/ Zimmer ("...ein Rondell mit kleinen Wohnungen, wo alle einzeln leben und sich in der Mitte in einem Kommunikationszentrum treffen könnten")¹. Dies lässt sich ebenfalls über den freien Wohnungsmarkt kaum realisieren.

Die Erfahrung von Betroffenen zeigt, dass dieses spezielle Wohnsetting ("Flexibilität und Struktur gleichzeitig") vielen betroffenen Menschen erst ein selbständiges Wohnen ermöglicht. Es müssen also Wohnmöglichkeiten gefunden werden, die den Besonderheiten vieler Menschen mit Asperger- oder High-Functioning-Autismus Rechnung tragen. Nach meiner Einschätzung sollte sich das Ambulant Betreute Wohnen dieser Problematik vermehrt stellen und sich auf die Suche nach möglichen Lösungen begeben.

Für das Jahr 2013 stehen somit viele Aufgaben vor der Tür.

Bereits Anfang 2013 wird die Aufnahme eines neuen Klienten erstmalig die intensive Kooperation mit einem großen Leistungserbringer der Kinder- und Jugendhilfe erfordern. Mit der Aufnahme des neuen Klienten Anfang 2013 wären 5 der genehmigten 6 Betreuungsplätze belegt.

Es bleibt weiter spannend.

¹ Beschreibung einer Frau mit Asperger-Syndrom